

© 2016 Hartmut Behrens

## **EIN ROMANTISCHER ABEND AM STRAND**

### *Personen*

ALEX	<i>verliebt</i>
SANDRA	<i>verliebt</i>
JERRY	<i>Strand-Junge</i>
LUKAS	<i>Strand-Junge</i>
MAGGIE	<i>Postkartenverkäuferin</i>
KATHARINA	<i>Hundehalterin</i>
CARLA	<i>Strand-Mädchen</i>
JULIANE	<i>Strand-Mädchen</i>
GORDIAN	<i>Strand-Philosoph</i>
TINA	<i>beschwört Geister</i>
FIONA	<i>Sandras Schwester</i>

*Ort: Strand - aus Treibholz aufgebaute provisorische Sitzmöglichkeit.*

*Anfangs ist Meeresrauschen zu hören, das nach und nach verschwinden und zum Schluss - während des Gedichtes - wieder eingespielt werden kann.*

1. Szene

*ALEX und SANDRA kommen Hand in Hand, sehen sich den Sonnenuntergang an. Sie schweigen eine Weile.*

SANDRA: Das ist richtig schön hier. Nur das Meer, der Sand, die Sonne...

ALEX: ...und wir beide. So ein Sonnenuntergang ist was... ach, ich weiß gar nicht, wie ich das sagen soll.

SANDRA: Ich weiß, was du meinst. Und diese Ruhe - einfach herrlich. Nur Natur und sonst gar nichts.

ALEX: Ja, es ist irgendwie alles wie für uns gemacht. Niemand stört uns.

*Nach ein paar Augenblicken romantischen Schweigens kommen LUKAS und JERRY. Sie haben ein Beachball-Spiel.*

JERRY: Hier is' gut, ey!

LUKAS: Jau! Leg los! *Sie beginnen zu spielen: klack - klack ...*

JERRY: Is' echt optimal hier.

LUKAS: Haben wir gut ausgesucht, Mann!

ALEX: Sagt mal, Jungs, könnt ihr nicht einfach ein Stückchen weiter gehen mit eurem Spiel? - Hallo!

JERRY *weitspielend*: Hast du was gesagt? *Schlägt daneben*. Ey, Mist, jetzt hast du mich abgelenkt!

LUKAS: Is'n guter Platz hier, Mann! Echt!

SANDRA: Dahinten sind doch noch bessere Plätze.

LUKAS: Glaube ich nicht! Hier ist es Spitze!

JERRY: Dahinten isses bestimmt nicht besser.

SANDRA: Naja, vielleicht ist es auch gut so, wenn ihr dahinten nicht hingehet. Dann stört ihr das Pärchen auch nicht.

JERRY: Hä? Welches Pärchen?

SANDRA: Das, was da in der Sandburg liegt.

LUKAS: Echt jetzt?

SANDRA: Nee, unecht.

JERRY: Wollen wir mal kucken?

LUKAS: Klar! Das is' geil, Mann! *Beide schnell ab.*

ALEX: Hast du da tatsächlich ein Pärchen gesehen?

SANDRA: Nee. Und ich hoffe, dass da nicht wirklich jemand drinliegt. Ich wollte die beiden ja nur loswerden.

ALEX *nach einer Weile*: Ich schätze mal, dass die Sonne noch zwanzig Minuten für uns da sein wird.

SANDRA: Ja. Wollen wir uns da hinsetzen?

ALEX: Klar. *Sie setzen sich eng aneinander, händchenhaltend.*

## 2. Szene

*Nach einer Weile kommt MAGGIE mit einem Bauchladen voller Postkarten.*

MAGGIE: Ist das nicht schön?

ALEX: Ja.

MAGGIE: Lieben Sie auch diese romantische Stimmung?

ALEX: Ja.

MAGGIE: Daran möchte man sich gern ganz lange erinnern, stimmt's?

ALEX: Das tun wir mit Sicherheit.

MAGGIE: Das ist schön. Wirklich schön. Hach! *Nach einer Kunstpause*: Wollen Sie sich diese Karten einmal ansehen? Sehr, sehr stimmungsvoll und von den besten Fotografen der Insel geschossen.

SANDRA: Nein, da haben wir jetzt keinen Bedarf.

MAGGIE *zieht eine Karte heraus, hält sie den beiden hin*: Sehen Sie mal, das ist fast die gleiche Stimmung wie hier bei Ihnen! Nur die Sonne ist noch ein bisschen höher.

SANDRA: Ich kann die Sonne jetzt gar nicht sehen, wenn Sie mir die Karte so vor die Nase halten.

MAGGIE: Ach, das lässt sich doch leicht ändern. *Stellt sich etwas seitlich*. Ist es so besser?

SANDRA: Ich will Ihre Karte überhaupt nicht sehen!

ALEX: Wir wollen keine Karten kaufen.

MAGGIE: Und schon in einer halben Stunde werden Sie das bereuen! Wenn

die Sonne verschwunden ist und Sie nachher in der Dunkelheit zurückgehen, werden Sie sich wünschen, mindestens zehn dieser Karten gekauft zu haben! Damit Sie sich jederzeit an diese wunderschöne Stimmung erinnern können!

SANDRA *springt auf*: Es reicht! Hauen Sie ab! Wir wollen Ihren Mist nicht!

MAGGIE: Das möchte ich mir aber wirklich verbitten, dass Sie diese wundervollen Postkarten als Mist bezeichnen!

ALEX: Sie stören! Merken Sie das gar nicht?

MAGGIE: Ja, aber warum werden Sie gleich so aggressiv? Ich wollte Ihnen doch nur Gutes tun!

ALEX: Verschwinden Sie endlich!

MAGGIE: Na, da scheint es mit der Liebe ja nicht weit her zu sein, wenn Sie gleich so empfindlich reagieren. - Unmöglich! *Ab.*

### 3. Szene

SANDRA: Dämliche Ziege! Die kann einem die ganze Stimmung vermiesen!

ALEX: Wir versuchen, die ganz schnell zu vergessen, okay?

SANDRA: Ja, du hast Recht! Wenn man sich über jeden dummen Menschen ärgern will, ist man bald ein Fall für die Klapsmühle.

ALEX: Und da wollen wir auf keinen Fall landen.

SANDRA: Wie schön die Sonne sich im Meer spiegelt. Und wie das glitzert!

ALEX: Wunderschön. Das kriegt man auf keine Postkarte der Welt.

KATHARINA *zieht eine leere Hundeleine hinter sich her, spricht mit dem imaginären Hund*: Na komm! Na komm schon! Musst doch nicht immer so ziehen! *Bleibt stehen*. Ja, was hast du denn, mein Kleiner? - Ach, du möchtest dein Geschäft verrichten! Ja, natürlich, da warte ich so lange. Aber beeil dich bitte, Frauchen hat nicht so viel Zeit! - Ja, mein Ranzo, so ist es brav! - *Sucht in ihrer Tasche*. Oh, jetzt habe ich doch das Tütchen glatt vergessen! Ja, was machen wir denn da? *Sucht noch einmal*. Nein wirklich, ich habe es tatsächlich vergessen. Aber wir können doch dein Häuflein nicht einfach so liegen lassen! Nein, das geht überhaupt nicht. *Bemerkt Sandra und Alex*: Ach, vielleicht haben Sie ja zufällig ein Tütchen dabei für meinen Hund?

ALEX: Für den Hund oder für den Haufen?

SANDRA: Nein, tut uns Leid, wir haben sowas nicht.

KATHARINA: Ja, aber ich lasse so ein Häufchen doch nicht einfach so liegen. Nein, das ist ganz und gar nicht meine Art! *Reicht Sandra die Leine:* Könnten Sie bitte eine kleine Weile auf meinen Hund aufpassen? Er heißt Ranzo. Ich hole nur schnell ein Tütchen! *Sandra ist irritiert, nimmt die Leine.* Danke! Ich bin gleich wieder da! *Ab.*

SANDRA: Ob die irgendwo ausgerissen ist? Müssten wir da die Polizei anrufen?

ALEX: Tja, ich weiß nicht. Sie scheint ja nicht hilflos zu sein.

SANDRA: Wenn sie wiederkommt, können wir sie doch fragen, wo sie wohnt. Und dann entscheiden wir, ob wir wen anrufen.

ALEX: Ja, das ist eine gute Idee! So machen wir das.

#### 4. Szene

*CARLA und JULIANE gehen vorbei, sehen das Paar dabei neugierig an. Bleiben am Rand stehen. Sie sprechen so, dass Alex und Sandra es hören können.*

CARLA: Hast du gesehen? Die hat 'ne Hundeleine, wo gar kein Hund dran ist.

JULIANE: Vielleicht hat ihr Fifi sich irgendwo eingebuddelt.

CARLA: Nee, ich glaube nicht, dass die einen haben. Hier ist doch keiner!

JULIANE: Ja, aber was macht sie dann mit der Leine?

CARLA: Ich schätze, die ist für ihren Typ. Zum Fesseln oder so!

SANDRA: Spart euch den Unsinn, Mädels!

ALEX: Zieht einfach Leine!

CARLA: Wir haben aber keine.

JULIANE: Wir brauchen auch gar keine. Ohne Hund sowieso nicht.

ALEX: Sehr witzig.

CARLA: Was wollt ihr denn damit machen?

SANDRA *laut zu Alex:* Ich habe eine Idee: Wir könnten die beiden fesseln und eingraben! Mal sehen, ob sie dann immer noch rumnerven!

JULIANE: Das dürft ihr überhaupt nicht! Das ist verboten!

ALEX: Ach, das ist uns egal. Da schmeißen wir ordentlich Sand oben drauf und dann merkt es keiner.

CARLA *zu Juliane*: Siehst du? Ich habe mir gleich gedacht, dass die pervers sind! Lass uns abhauen!

JULIANE: Ja, die sollen ihre abartigen Sachen lieber ohne uns machen! *Beide ab.*

### 5. Szene

ALEX: Na, mit der Ruhe ist es wohl heute nichts. Wollen wir woanders hingehen?

SANDRA: Ich glaube nicht, dass es woanders besser ist. Und bis wir was gefunden haben, ist die Sonne weg.

ALEX: Ja, stimmt auch wieder. *Sie schweigen eine Weile.*

*GORDIAN kommt, setzt seinen Rucksack ab, sieht sich um.*

SANDRA: Wir kaufen nichts!

GORDIAN: Wie kommen Sie darauf, dass ich etwas verkaufen möchte?

ALEX: Heute laufen hier eine Menge komische Leute rum.

GORDIAN: Das Verkaufen betrachte ich nicht unbedingt als eine komische Angelegenheit. Aber seien Sie unbesorgt: Ich habe nichts bei mir, was ich verkaufen möchte.

SANDRA: Wir haben sowieso kein Geld dabei.

GORDIAN: Tja, das Geld. Die Geißel der Menschheit! Früher war es nur ein einfaches Tauschmittel, heute ist es Ursache für millionenfaches Elend. Dabei wäre es beim heutigen Stand der Produktion überhaupt kein Problem, alle Menschen mit dem Nötigsten zu versorgen. Aber mehr als eine Milliarde Menschen muss im Elend leben - und warum: weil sie kein Geld haben!

ALEX: Entschuldigung, Sie haben bestimmt Recht, aber wir möchten gerade den Sonnenuntergang genießen.

SANDRA: In zehn Minuten ist die Sonne weg.

GORDIAN: Oh, das verstehe ich! Zumal es ein Genuss ist, der nichts kostet.

Noch nichts jedenfalls. Wahrscheinlich wird aber bald irgendein geldgieriger Konzern versuchen, sich den Sonnenuntergang patentieren zu lassen.  
- Ich lasse Sie jetzt in Ruhe. *Nimmt seinen Rucksack.*

ALEX: Danke.

GORDIAN: Genießen Sie und vergessen Sie vorläufig alles Elend! *Ab.*

SANDRA: Müssen wir jetzt ein schlechtes Gewissen haben?

ALEX: Nee. Das ist doch nicht unsere Schuld.

SANDRA: Es müsste einfach mehr Liebe in der Welt sein.

ALEX: Da hast du unbedingt Recht. *Sie rücken noch enger zusammen.*